

an dem die Vorlage des Chronicon Duchesne die Reichenau verließ, um anderswo durch eigenständige Jahreseinträge bis 1057 fortgesetzt zu werden.

An dieser Stelle kann man abbrechen, ohne die Recherche durch sämtliche der im Chronicon Suevicum universale verarbeiteten Quellschichten hindurch weiterzuführen. Denn entscheidend war der Nachweis im Prinzipiellen: Sicherlich hat der Redaktor des Chronicon Duchesne seine erschließbare Hauptvorlage, eine im Entstehen begriffene Reichenauer Weltchronik, nicht unverkürzt zur Gänze übernommen. Doch daß das Fehlen sämtlicher 55 Notate aus Bedas angelsächsischer Kirchengeschichte, sämtlicher 30 Nachrichten zur Geschichte der Merowingerkönige, sämtlicher 19 Lokal-Notate zu Sankt Gallen (zumeist aus den *Annales Sangallenses maiores*) wie auch aller nur für dieses Annalenwerk spezifischen Notate zur allgemeinen Reichsgeschichte lediglich das Zufalls-Ergebnis eines zu Kürzungen neigenden Redaktors darstellen sollte, ist mehr als unwahrscheinlich. Falls diesem ein Werk bereits von der Dichte des Chronicon Suevicum universale vorgelegen haben sollte: Aus welchen inhaltlichen Erwägungen heraus hätte er selbst stattdessen ein derart unproportioniertes Annalenwerk mit so vielen nachrichtenlosen Herrscherjahren insbesondere im Bereich des 7. und des 10. Jahrhunderts anstreben sollen? Viel wahrscheinlicher ist die entgegengesetzte Hypothese: daß nämlich jene Handschrift eines Chronikwerkes, die 1043/44 die Reichenau verließ, um anderswo dann zum Chronicon Duchesne hin überarbeitet und fortgesetzt zu werden, nach einer Fassung des Reichenauer Materialkerns kopiert worden ist, in die die entsprechenden Exzerptschichten zur Ausfüllung dieser Lücken noch gar nicht eingearbeitet waren. Ebenso wenig wird dieser Materialkern damals bereits die einem Papst-Katalog entnommene Eintragsschicht der Notate zu Sedenzbeginn und -dauer der einzelnen römischen Pontifikate aufgewiesen haben, ebensowenig auch das zusätzlich beigegebene Datierungs-

---

*Annales Alamannici* (wie Anm. 178) hatten mit dem Jahr 926 geendet, die *Annales Augienses* (wie Anm. 9) mit dem Jahr 939 (bzw. 953/54), die *Annales Eremitici* (ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 1 S. 137-145) sind immerhin bis 1057 geführt (enthalten für den angesprochenen Zeitraum aber kaum verwertbare Notate zur Reichsgeschichte). Bevor man auf das Nachrichtenmaterial der *Annales Sangallenses maiores* zurückgreifen konnte, mußte der Reichenauer Materialkern demnach viele Zeilen ohne Einträge zu Herrscherjahren des 10. Jh. aufgewiesen haben.

188) Siehe oben S. 83.